

Söwerin entnahm den Stoff zu seiner Darstellung einer *Stizze von Canalle Mendos*, „*Chand Ahabits*“ (Der Kleiderhändler) und einem eigenen Entwurf „*Après le bal*“. Es kam bei Beiden nicht an den höchsten Gorgang an. In dem wird Bierrot und Liebe und Sehnsucht nach Genuss nach Wälder und geht an Gewissensqualen zu Grunde; im zweiten lernt er Intimité und bittere Enttäuschung kennen, was fälschlich von der Liebe eines Nebenbuhlers zu fallen. Es kam darauf an, in diesem schicksalgeheimten Schicksalstrahlen alle Stufen menschlichen Fühlens, seelischen Erlebens in ihrer äußeren Erscheinungsform zu durchlaufen, eine Art seelischer Euben. Und hier war es erforderlich, was Söwerin die Leidenschaft und Affekte in ihren einfachen Grundformen und ihren Komplikationen gleichsam materialisirt in die Erscheinung treten liess. Er gleicht einem Bildner, der durch Gestalten menschliche Gefühle symbolisirt, und seine kühnen Werke reden mit tausend Augen.

MITTHEILUNG.

Es ist noch nicht allgemein bekannt, dass mein früheres **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Goldgasse 2,** im September v. J. in andere Hände übergegangen ist und ich seit der Zeit nur mein **Weingeschäft** betreibe.

Der **Detail-Verkauf** meiner Weine bestand bisher in dem Geschäft Goldgasse 2 unverändert weiter. Der Inhaber des **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäfts, Herr Roessing,** macht aber nunmehr den **Versuch,** von anderen **Weinhändlern** bezogene Weine dazwischen zu verkaufen. Das verstößt erstens gegen unsere Abmachungen und zweitens wird auf diese Weise mein Interesse natürlich nicht mehr voll vertreten.

Unter solchen Umständen kann ich fernerhin den **Special-Verkauf** meiner Weine in dem Geschäft des Herrn **Roessing, Firma J. Rapp Nachf., Goldgasse 2,** nicht mehr bestehen lassen, bin zu meinem lebhaften Bedauern gezwungen, dem Herrn **Roessing** den Verkauf meiner Weine ganz zu entziehen und mein Interesse wieder **direct** zu vertreten.

Meine Weine sind also fernerhin in dem Geschäft **Goldgasse 2** nicht mehr zu haben.

Der **Hauptverkauf** meiner Weine wird von jetzt ab in meinem Geschäftsbetriebe,
Moritzstrasse 31,

sowohl en gros wie en detail, stattfinden.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Abnehmer habe ich aber auch

Neugasse 18/20, in der Nähe der Marktstrasse,
eine **Detail-Verkaufsstelle** errichtet.

Dasselbe wird **Einzelverkauf** betrieben, ausserdem werden, ebenso wie in dem Hauptgeschäft, **Moritzstrasse 31,** an Interessenten auf Wunsch **Gratis-Proben** verabreicht und Bestellungen entgegengenommen. Letztere werden dem Hauptgeschäft telephonisch übermittelt und von da prompt ausgeführt.

Durch diesen nunmehr wieder hergestellten directen Verkehr mit meinen verehrten Abnehmern, bin ich wieder in der Lage, allen gerechten Wünschen entsprechen zu können. 6651

Ich bitte also ergebenst, gütige Bestellungen für mich entweder nach

Moritzstrasse 31 (Hauptgeschäft) oder nach **Neugasse 18/20,**
in der Nähe der Marktstrasse (Detail-Verkaufsstelle),

geflügelt gelangen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Rapp,

Herzogl. Sächs. Hoflieferant,
Weinbergbesitzer u. Weingrosshändler,

P.S. Meine von Herrn **Roessing** herrührenden Flaschen nehme ich zurück.

Moritzstrasse 31 und Neugasse 18/20.

Concert

VON
Jerôme Sansson
(lyrischer Tenor),

am Samstag, 6. Mai, Abends 8 Uhr, im Festsaal der
„Loge Plato“.

Mitwirkende:

Frau Anna Wendel-Marburg, Frä. Emmy Klocke,
Herren Herw. Körber, Königl. Kammermusiker, und
Ewald Deutsch.

Karten sind im Vorverkauf noch in kleiner Anzahl
zu haben zum Preise von 3 Mk. und 2 Mk. (num. Platz)
in der Musikalien-Handlung von Ernst Schellenberg,
Gr. Burgstrasse.

Richard-Wagner-Verein.

Unsere Mitglieder können die zu dem am 10. d. M.
stattfindenden Siegfried-Wagner-Concert vorausbestellten
Billets gegen Vorzeigung ihrer diesjährigen Mitglieds-
karte an der Kasse in Empfang nehmen. F 322

Der Vorstand.

Rother Tischwein,

garantirt rein, höchst angenehm und vorzüglich bekommend, das
Preiswerthe, was in wirklich ädlem Rothwein dem Consumenten
zu bieten.

einzelne Flasche 45 Pf. ohne Glas,

bei 20 Flaschen 5 Prozent Rabatt und Lieferung frei Haus.
C. F. W. Schwabe, Schwalbacherstrasse 49. Telef. 414.

Edelbahlknollen

in vorzüglichsten neuen Farben und Formen bei 6302

Emil Becker.

Blumenladen: Gärtnerei:
Langgasse 53. Westendstrasse.

Friedrich Bog,

Tapezirer u. Decorateur,
Wiesbaden,

Faulbrunnenstrasse 1,

macht von seiner

Geschäfts-Eröffnung

empfehlende Mittheilung.

Annahme jeder Tapezierarbeit.

Herstellung einfachster und feinsten

Decorationen,

sowie

Polster-Möbel

stylvoll.

Aufmerksame Bedienung
unter Zusicherung billigster Preisnotirung.

Erkerspiegel

mit Metall- oder Holzrahmen,

runde Glasstangen

für Erker-Ausstattung liefert billigst 6412

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Brandenburger Daber-Kartoffeln.

Die besten Spelskartoffeln der Zeit liefert, bei
sofortiger Bestellung, so daß der Versandt direct vom
Waggon erfolgen kann, per Str. zu 3 Mark. Proben sind
heute schon zu haben **Pferstraße 23.** 6678

F. Müller.

Vino

Vermouth

!!!

di Torino

das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung
des Magens vom ersten Hause **Martini & Rossi,**
Torino, empfehlen im Alleinverkauf — Originalpackung —
Nk. 1.60 pro Flasche exel. Glas. 1549

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Der heutigen Abend-Ausgabe des Wiesbadener
Tagblatt liegt eine Sonderbeilage über die am
16. Mai im Saale des Rathol. Vereins das Rathfindende
Wein-Bertheilung bei. 6300

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 208. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 4. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Lebe nicht für kurze Zeit;
Lebe für die Ewigkeit.

Stimm.

(H. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Karl Erichs letzter Wille.

Novelle von Adolph Streckfuß.

Auch die Redewendungen in dem Testament waren ganz wie des Verstorbenen, und doch war es ganz unmöglich, daß dieser es geschrieben haben könne, denn es stand im schreibendsten Widerspruch zu seiner ganzen Denkweise. Der Geheimrath von Paulding der Universitätslehrer! Und doch hat er sein Testament so geschrieben! Und doch hat er sein Testament so geschrieben! Und doch hat er sein Testament so geschrieben! Seine Gefinnungen waren unerschütterlich dieselben, wie seit Jahren — es war unmöglich, daß er vor vier Wochen ein solches Testament gemacht haben konnte. Wenn der Freiherr alle seine Verwandten entsetzt, einem dritten gleichgültigen Menschen sein ganzes Vermögen zugewandt hätte, würde der Justizrath sich nicht gewundert haben; daß er aber seinen Vetter Karl von Paulding zum Universitätslehrer ernannte, war unmöglich, unvorstellbar mit seinem ganzen Denken und Wesen.

Aber auch eine andere Bestimmung widersprach ganz dem Sinne des Erblassers. Der Justizrath hatte oft mit dem Freiherrn über den Kammerdiener Friedrich und dessen Bruder, den Geheimsekretär Lebrecht, gesprochen und den Begierden, den er als einen sehr fleißigen Mann achtete, häufig gegen ungerechte Vorwürfe in Schutz genommen. Lebrecht hatte sich früher einmal im Vertrauen auf die Protektion seines Bruders an den Freiherrn mit der Bitte um ein Darlehen gewandt und sich dadurch den höchsten Hohn des reichen Mannes, der ihn einen unverschämten Bettler nannte, zugezogen. Der Justizrath kannte alle Geschäftsbeziehungen seines Klienten auf das Genaueste, er wußte mit voller Bestimmtheit, daß dieser niemals irgend eine Dienstleistung von dem Geheimsekretär empfangen hätte. Er würde der Freiherr dem ersten besten Bettler als gerade dem von ihm verdächtigsten Geheimsekretär Lebrecht ein Legat von 50,000 Thaler angesetzt haben.

Das Testament war gefälscht, darüber hatte der Justizrath keinen Zweifel mehr; wer aber konnte der Fälscher sein? — Natürlich nur derjenige, zu dessen Vortheil die Fälschung begangen wurde, — der Universitätslehrer, der Geheimrath von Paulding, und seine Mitgeschworenen waren ebenso gewiß diejenigen Personen, denen in dem Testament ungerechtfertigte, große Legate zufließen, also der Kammerdiener Friedrich und sein Bruder, vielleicht auch der Vetter Paulding, der Freiherr Karl Erich von Berniger. Für den Geheimrath schied sprach nicht nur der Inhalt des Testaments, auch seine schneidende Trauer um den Tod des ihm längst entfremdeten Veters, der an ihn gerichtete, höchlich ebenfalls gefälschte Brief des Freiherrn: — für die Mitgeschworenen sprach die Notwendigkeit, ihn, der stets in der Umgebung des Verstorbenen lebte, ins Geheimnis zu ziehen, sowie sein schuldbehaftetes Auftreten nach dem Tode seines Herrn und seine Verbindung mit dem Geheimrath.

Aber der Geheimsekretär Lebrecht? Er war ein arbeitssamer, achtbarer Mann, der stets schwer mit dem Leben hatte kämpfen müssen, der häufig die Nächte hindurch bei außerordentlichen Arbeiten gewacht hatte, um nur die Mittel für den Unterhalt seiner zahlreichen Familie zu gewinnen. Ihm war eine Mißthat nicht zugunsten! Vielleicht war ihm in dem Testament ein Legat nur deshalb zugewandt worden, um das für den Bruder, den Kammerdiener, bestimmte nicht zu auffällig groß erscheinen zu lassen, vielleicht auch, weil der Geheimrath von Paulding ihm wohl wollte, waren doch Malchen Lebrecht und ihr Bruder in letzter Zeit sogar in den Paulding'schen Familienkreis gezogen worden. Nicht! In letzter Zeit! Erst aus den letzten Wochen stammte das etwas auffällige Wohlwollen des stolzen Geheimraths für seinen Geheimsekretär, seit den letzten Wochen mußte es auch dem Vater Malchen besser in Geldbeziehungen gehen, als früher, denn er hatte sich im Bureau des Justizraths seine Arbeit mehr für seine dienstfreie Zeit geholt, und vor vier Wochen war das Testament vor Gericht deponirt worden! Das war ein seltsames Zusammenstreffen von Umständen, welches wohl auch gegen den Geheimsekretär einen Verdacht begründete. Endlich der Freiherr Karl Erich von Berniger. Der Justizrath hatte den lustigen und leichtfertigen Fälscher Kammerdiener früher gekannt, seit Jahren aber aus den Augen verloren. Nur durch den verstorbenen Freiherrn hatte er mitunter, niemals aber etwas Gutes von dem halbverschollenen Vetter gehört, obgleich der mit seiner Familie ganz verfallene Millionär gerade diesen Verwandten am wenigsten haßte, ja vielleicht sogar für ihn einige Zuneigung hatte. Für eine Mißthat des Freiherrn an einer Testamentfälschung sprach nur der Umstand, daß er im Testament bedacht war, sonst nichts, und dieser Umstand war doch nicht schwerwiegend genug, um einen Verdacht zu begründen, denn die Fälscher konnten ihm ein Legat zugewandt haben, um dem Testament eine größere innere Wahrscheinlichkeit zu geben, wie sie ja auch Erich und Gertrud Steinbach und ihn, den Justizrath selbst, mit Legaten bedacht hatten.

Daß eine Fälschung vorliege und wer sie wahrscheinlich begangen habe, darüber war der Justizrath schnell mit sich einig; aber wie war sie begangen worden, darüber dachte er angestrengt nach, während er scheinbar mit höchster Aufmerksamkeit das Testament wieder und wieder las. Er konnte zu keinem Schluß kommen. Er ließ sich das bei der Deposition des Testaments aufgenommene Protokoll zeigen, es war ganz ordnungsmäßig abgefaßt und besagte, daß der von einem Notarius retrogonistrie, in der Behrensstraße No. 22 wohnhafte Freiherr Karl Erich von Berniger persönlich am 23. Juni vor Gericht erschienen sei, um sein Testament zu deponiren. Der Beamte, welcher das Protokoll aufgenommen hatte, erinnerte sich noch sehr wohl des übermäßig fortpulsen Herrn mit dem dunkelrothen Gesicht und dem rabenschwarzen Schnurrbart, seine Personalbeschreibung stimmte genau mit der des Verstorbenen überein, und als der Justizrath die Unterschrift „Karl Erich Freiherr von Berniger“ unter dem Protokoll sah, fand er wieder die Hand des Freiherrn. Allerdings lag ein etwas fremder Zug in dieser Handschrift, es war aber wohl erklärlich, daß die Hand des kranken Mannes nach einem anstrengenden Weg nicht ganz so sicher als sonst war.

Der Justizrath stand vor einem Räthsel, welches unlösbar schien. Der Freiherr konnte sein Testament nicht bei Gericht deponirt haben, und der Beweis war doch geführt, daß er es ganz sicher gethan hatte. Das Testament konnte nicht echt sein, und doch bewiesen die Handschrift, die Unterschrift und der Umstand, daß der Freiherr es persönlich dem Gericht übergeben habe, seine Echtheit! Hier war nichts mehr zu thun! Der Justizrath mußte der Zukunft und weiteren eifrigen Nachforschungen die Befähigung oder Vermögen seines Verdachts überlassen; er durfte jetzt keinen Zweifel äußern, da ihm jedes Beweismittel fehlte. Mit frostigen Worten wünschte er dem Geheimrath Glück zu der reichen Erbschaft, das Amt eines Testamentvollstreckers übernahm er um so lieber, als er hierdurch die beste Gelegenheit für weitere Ermittlungen zu erhalten hoffte.

Die nächste Aufgabe des Justizraths war es, das in Lindenwalde deponirte Testament des Freiherrn kennen zu lernen; wurde dasselbe auch durch das spätere Testament, falls dieses nämlich gesetzlich gültig war, außer Kraft gesetzt, so konnte es doch zur Klärung der Sache dienen. Er hatte Bekannte bei dem dortigen Gericht und beschloß deshalb, die kleine Reise zu machen, um persönlich schneller, als durch langweiligen Schriftwechsel möglich, zum Ziele zu gelangen.

Mit den nöthigen Papieren versehen, reiste er nach Lindenwalde, das Testament wurde geöffnet, und sein Inhalt bestätigte von Neuem den Verdacht. Es lautete:

„Mein Testament!“

Durch den Tod meines Vaters bin ich plötzlich in den Besitz eines Reichthums gelangt, der alle meine Lebensbedürfnisse weit übersteigt und sich daher sicherlich jährlich beträchtlich vermehren wird, wenn ich, was der Himmel verhüten möge, ein langes Leben haben sollte. Ich habe den innigen Wunsch, daß mein verstorbenes, unglückliches Leben bald enden möge, vielmehr wird mir plötzlich dieser Wunsch erfüllt, ich fühle deshalb die Verpflichtung, mein Testament zu machen, damit mein Vermögen so vertheilt werde, wie ich es für recht und billig halte; ich will versuchen, durch mein Testament begangenes Unrecht zu sühnen.

Ich habe meinen verstorbenen Vater tief gekränkt, indem ich gegen seinen Willen meine Liebe vergewaltete an eine Unwürdige, an ein Mädchen niederen Standes und niedriger Gefinnung. Es ist mir eine gerechte Strafe für mich, daß ich schändlich betrogen worden bin; aber diese Strafe hat mein Leben geküßt, mein Herz gebrochen, mich unfähig gemacht, jemals den Wunsch meines Vaters, mich standesgemäß zu vermählen, zu erfüllen. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, einen großen Theil meines gegenwärtigen und künftigen Vermögens meinem Vetter Karl Erich Freiherrn von Berniger zu vererben, damit er, als der Erbe des alten Namens, in den Stand gesetzt werde, den Glanz desselben aufrecht zu erhalten.

Mein Vetter Karl Erich ist zwar ein leichtfertiger, aber meiner innersten Ueberzeugung nach kein unehrenhafter Mensch, möge er der Verpflichtung eingedenk sein, welche ich ihm durch mein Testament auferlege, möge er fortan seinem Namen, Stand und Vermögen entsprechend als ein echter Edelmann leben.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Abend erscheint:

„Wäschbitt“ No. 6.

Die „Wäschbitt“ gelangt nunmehr monatlich einmal zur Ausgabe.

Einzelpreis 20 Pf. Im Abonnement 15 Pf.

Den verehrl. Abonnenten wird jede Nummer frei in's Haus gebracht und der Beitrag pro Nummer stets gleich erhoben. Außerdem erhalten die Jahresabonnenten als Weihnachtsgabe ein Bild in sechs Farben: „Die nassauischen Truppen“.

Die Liste zum Einzeichnen für Abonnenten liegt in meiner Buchhandlung auf und werden auch darselbst schriftliche Anmeldungen entgegengenommen.

Franz Vossing,

Buchhandlung, Verlag und Antiquariat,
Lithograph, Anstalt,
Buch- und Stein-Druckerei.
Telephon 589.

Massage — Hühneraugen-Operateur — Wasserkur

Heinrich Schmidt,

erst. geprüft nach Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-Bonn,
Mauritiusstraße 3. Altes „Walhall“. 6454



Fertige Oelfarben,

haltbar,

für inneren und äußeren Anstrich,
per Pfund von 40 Pf.
an.

Bernstein-Fußboden-Lack,
sichersteicht zu streichen, brillianten Glanz, haltbar,
1 Liter-Lösung Mk. 1.50, 1/2 Liter-Lösung 90 Pf. bei

Oscar Siebert, Drogerie,
Lannusstraße 50, Ecke der Hörsingstraße.

Sämmtliche vorräthigen

Modelfarbigen Jackets

sind bedeutend im Preise herabgesetzt und zwar besonders in der Preislage von 14—36 Mark.

J. Bacharach.

Herren-Garderobe nach Maass

vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Garantie für tadellosen Sitz.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

M. Schneider,

Kirchgasse 29/31.

Kirchgasse 29/31.

Restaurant Kronenburg.

Von heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ab (täglich):

Grosses Concert

der ersten Oberbayrischen Instrumental- u. Vocal-Concert-Gesellschaft „Allfeld“.

Ganz neu! Zum ersten Mal hier!

Jean Conradi. 6577

Hausbesitzer-Verein zu Wiesbaden.

Unsere ordentliche

General-Versammlung

findet statt Montag, den 8. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Geschäftsführers über die Wirksamkeit des Vereins in dem Verwaltungsjahre 1898/99.
- 2) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission über die Vereinsrechnung 1897/98.
- 3) Wahl einer Commission zur Prüfung der Vereinsrechnung pro 1898/99.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der ausscheidenden Herren Chr. Birnbaum, L. Hack, Chr. Limbarth, Ph. Menz und H. Rühl.
- 5) Festsetzung des Rechnungsüberschlages p. 1899/1900.
- 6) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Der Vorstand.

Rauchfleisch

nach ärztlicher Vorschrift zubereitet, für Magenleidende sehr zu empfehlen, sowie alle sonstige feine Fleisch- und Wurstwaren im Ausschnitt bei

E. M. Klein,

1. kleine Burgstrasse 1. Telefon 603. 6040

per Pfd. 50 Pf., Ringäpfel per Pfd. 50 Pf.,
bei 5 Pfd. 45 Pf., (garantirt glutfrei) bei 5 Pfd. 45 Pf.,
per Pfd. 18 Pf., bos. Pfannen per Pfd. 18 Pf.,
bei 5 Pfd. 16 Pf., empfindl. bei 5 Pfd. 16 Pf., 491

P. Enders,

Colonialw. und Delicatessen,

Telephon 195.

Michelsberg 32.

Das Etagengeschäft

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich anzuzeigen, dass ich den

Alleinverkauf einer ersten Astrachaner Caviar-Fischerei

für Wiesbaden und grössere Umgebung übernommen habe und durch

directen Bezug aus Russland

in der angenehmen Lage bin, allen, auch den weitgehendsten Ansprüchen, sowohl in Bezug auf Qualität als auch Preis zu genügen.

Von einer heute eingetroffenen Parthie

Astrachaner Caviar von über 300 Pfund

offerire ich:

Prima ungesalzene Frühjahrs Beluga Malossol à Mk. 16.— p. Pfd.

Prima mildgesalzene Waare à Mk. 14.— p. Pfd.

und bitte um freundliche Ertheilung diesbezüglicher Aufträge unter genauer Preisangabe. 6578

August Engel, Delicatess-Abtheilung.

Hoflieferant Seiner Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Michael Michaelowitsch von Russland.

Für Diners: „Specialität Caviar auf Eisblöcken“.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Bei denkbar grösster Sicherheit billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.

Grundcapital 30 Millionen Mark.

Geamutvermögen 106,7

Versicherungsbestand zu Ende April 1899 238,3

Sehr vortheilhafte Rentenversicherung.

Die Rente beträgt für das Alter von

50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Jahren 6,26% | 7,66% | 8,92% | 10,70% | 13,17% | 16,25%

des eingezahlten Capitals.

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.

Dividende schon nach 2 Jahren.

Dieselbe beträgt im Jahre 1899 für die Versicherten aus 1879: 57%, aus 1889: 54%, aus 1891: 51%

u. s. w. der im Jahre 1897 entrichteten Prämie.

Jede Nachzahlung der Versicherten ist vertragsmässig ausgeschlossen.

Ausstattungsverversicherung mit Prämienrückgewähr.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwillig u. unentgeltlich: A. Wilhelm, Inspector, Wörthstr. 56; Ph. Wendel, Bureau-Vorsteher, Johankr. 42; E. Lang, Kaufmann, Schulgasse 9; J. Schaub, Grabenstr. 3, sowie General-Rath E. Schuster, Rübenplatz 1.

Vis-à-vis

dem Rheinbahnhof.

Hotel Schweinsberg,

Vis-à-vis

dem Rheinbahnhof.

Inh: Fr. Wilh. Schmidt.

Diners à part von 12—2 Uhr. Reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Küche.

Natur-Mosel- und Rheinweine, u. Biere. — Pension nach Uebereinkunft.

Fritz Lehmann,

Goldschmied und Graveur,

Langgasse 3, 1. St., an der Marktstrasse,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Reparaturen u. Neuarbeiten an

Gold-, Silberwaaren u. Uhren.

Ausführung eleganter Gravirungen bei äusserst billigen Preisen.

1,10. Ff. Süßrahm-Tafelbutter 1,10,

Landbutter, frisch, per Pfd. 1 M.,
feine frische Eier 2 Stück 7 Pf., 25 Stück 95 Pf.
Zaalgasse 4. K. Jeckel. 4. Zaalgasse 4.

2 715 70 643 67 993 118037 168 [500] 856 947 114090 107 801 416
K0 52 558 608 17 870 [0000] 115191 98 977 377 488 90 [1000] 784

206 14 23 116 53 61 57 7 208 9 690 753 67 10000 99 117 19
8 89 409 42 84 589 618 (500) 81 (0000) 765 119050 64 118 324 448
575 632 779 98 119002 78 280 98 355 987 978
120897 645 749 68 805 971 121559 417 78 555 628 712 122192
568 (500) 80 714 42 808 (500) 29 128149 65 78 80 216 78 445 633
775 98 908 124198 343 450 62 577 747 856 84 (1000) 991 125046
01 233 431 (000) 575 99 452 (500) 791 910 55 126114 352 405 10
10 6 428 75 126114 352 405 10

[illegible]

180000 121 88 729 856 181024 346 76 562 68 928 62 (300) 182003
111 14 224 263 501 38 604 29 31 709 28 55 882 961 183111 96
69 388 450 501 20 774 897 184040 281 70 (300) 579 692 799 919
185076 133 (300) 88 388 81 373 96 97 413 622 51 603 70 761 73
79 186178 331 478 607 50 80 798 (3000) 93 56 187233 300 63

89 (1000) 788 (1000) 898 987 188,004 595 671 869 901 189123 84
17 83 56 269 545 634 807 13001 960
19005 277 382 525 85 815 926 65 101008 132 49 282 263 68 417
0 549 657 890 89 957 (300) 192192 302 49 65 597 98 617 57 959
88 942 103001 48 277 578 531 82 95 966 191588 951 81 959

[illegible]

548 417 32 205000 71 217 580 830 925 869 200058 193 289 512
 927 207100 71 84 200 412 510 48 820 901 59 200004 50 95 303
 927 30 495 601 97 723 97 (500) 200001 47 79 196 235 345 61 525
 00 656 970
 91010126 205 607 73 794 211000 74 520 20 20

[illegible]

10001 644 77 806 900 47 115191 270 280 456 03 519 91 876
 9209 257 481 84 98 503 7 117180 493 580 64 873 951 118157
 948 537 747 28 946 000000 1201 100

120 112 133 90 244 381 90 536 89 080 771 80 868 955 112138 287
 060 13001 87 452 714 83 96 941 57 1201110 39 226 476 815 34 941
 01 64 1 32 1268 100 271 85 006 266 789 59 843 495 120105 300
 06 46 117 10 300 64 884 54 758 839 12007 78 146 213 81 47 62
 00 610 87 10 300 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120
 64 603 743 957 328 127359 146 512 78307 120 120 120 120 120 120
 128 807 196 314 401 3000 3 60 7 697 719 59 948 120001 126
 52 340 415 87 400 777 848 000 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120

002097 63 329 47 525 91 871 978 181018 178 877 575 830 794
001 188121 819 450 65 816 51 959 75 138172 828 473 86 000 58
134121 328 47 491 551 60 883 135132 280 15000 710 183111
65 487 867 888 187048 108 378 485 612 1500 763 128.9 300
034 116 229 321 474 78 564 853 10000

89 142006 (1000) 85 72 145 64 208 517 79 648 91 765 91 800 904
3 143012 (300) 105 301 86 344 405 31 844 80 830 58 948 (300)
181 224 61 305 448 308 786 859 145047 53 56 123 61 281 307 469
(900) 86 719 86 858 924 146140 90 223 304 89 457 79 333 785
(5000) 147014 77 874 373 509 824 815 94 204 148212 590 7500

00 69 4/7 887 721 885 (150 000) 149191 96 276 (1000) 566 744
151005 162 932 383 (300) 418 38 505 906 88 151072 290 374
72 481 (500) 980 769 83 865 87 919 151086 72 482 18 520 08
151121 44 53 92 95 (300) 274 307 568 790 39 942 482 151145

55 740 948 1309383 433 71 508 61 859 33000 387 13000 41 157021
 55 45 699 33000 721 158104 264 467 77800 973 159013 56 181
 67 756 93
 109 45 410 32001 56 518 29000 971 151590 638 3000 781
 102 442 10000 218 817 563 97 70 980 1032445 29 75 1805 96
 879 305 1604036 103 853 10001 513 4000 48 78 707 62 1000 874
 179 885 986 57 70 106025 139 261 480 685 80 820 903 37 80
 329 58 127 540 347 92 467 57 755 970 188 28 49 50 40 48

70001 37 158 435 55 549 [5000] 891 171200 8 36 [700] 805 515
10 [10000] 917 45 174031 1 175 74 201 66 431 41 76 84 535
37 704 15 924 178158 240 540 66 465 [5000] 529 [300] 772 952
119 81 976 344 465 791 81 462 95 175025 37 33.2 54

[illegible]

2110103 42 208 49 655 765 907 2110271 72 239 52 341 494 696
 2112281 347 401 62 676 94 930 2110701 80 125 228 369 425 76
 212 81 85 822 978 2110973 43 274 856 942 61 212 226 115 55 874
 212 546 8009 8222 722 927 300 67 2110111 389 674 751 816 901
 211 421 551 60 815 902 2110258 431 81 645 430 52 643 57 711
 212 642 91 54 69 2110258 431 81 645 430 52 643 57 711

820232 97 4740000 12 30 81 300 458 286 150 750 78 844
 820233 97 478 576 618 36 2210 300 66 165 1500 39 1500 300
 11 709 1500 47 579 48000 174 287 1500 314 728 830 89 911 28
 820238 128 51 244 870 240 97 517 74 1500 826 30 92402 55
 0 329 617 1000 98 762 78 2245 14 24 15000 53 229 1500 300
 1009 608
 im Gesamtmarkt vertrieben: 1 Genus 1500000 ZIL 1 25 2000 ZIL
 90000 ZIL 4 zu 2000 ZIL 9 zu 1000 ZIL 2 zu 1000 ZIL 10 zu 1000 ZIL 10 zu 1000 ZIL

24. 425 gm 5000 HLL, 688 gm 1000 HLL, 744 gm 500 HLL.

